

Auf diese Gedentafel hatte Großmama die Worte einmeißeln lassen: „Saat, von Gott gesät, dem Tage der Garben zu reifen.“ Früh mußten diese beiden dem allsehenden Auge droben im blauen Himmel reif erscheinen sein. Viel früher als es Menschenurteil verstand, waren sie in die Garben gebunden worden. Und auch die nächsten Gedentafeln für der Kinder Eltern verzeichneten Leben, die kurz gewesen an Jahren. Früh reif befundene auch sie, die gegangen waren, da sie auf Erden doch noch so nötig schienen. Aber wer wollte denn sagen, wo im Weltall die Not am höchsten, wo jener Gnügelisbestandteil, den jede flüchtige Erscheinung als innersten Wesenskern enthält, zu neuer Verwendung am dringendsten gebraucht werden mag.

Ja, viele waren gegangen, nur Großmama blieb und wurde älter und älter. Vierundvierzig Jahre waren verstrichen, seit sie durch den Krieg 70 Witwe geworden, und jetzt, Ende Juli, sollte sie ihren achtzigsten Geburtstag feiern.

Das war kein Geburtstag wie alle andern, und die ganze Nachbarschaft hatte denn auch schon lange vorher beschlossen, daß

er festlicher noch als sonst begangen werden sollte. Die Entel wollten natürlich dazu kommen. Dem Leutnant aus der nahen Garnisonstadt war das ein leichtes, und dem jüngsten hatte der Direktor des Internats im voraus bereitwillig Ferien versprochen, aber auch für den Marineentel traf es sich so günstig, daß er gerade kurz vorher von weiter Fahrt in den heimischen Hafen zurückgekehrt war.

Am Nachmittag vor Großmamas Geburtstag trafen die drei Entel ein, und als sie auf der kleinen Station ausstiegen, wollte es nicht nur dem Seemann, sondern ihnen allen scheinen, als hätten sie die Heimat nie so lächelnd und leuchtend gesehen. Segen war über die ganze Gegend gebreitet. Segen auf dem reisenden Korn, den blühenden Kartoffeln, den beladenen Obstbäumen, an Straßen und Hängen. Segen auf diesem ganzen Landstrich mit seinem nie versagenden Boden, der meilenweit zu Gärnereien ausgenützt wurde, mit seinen schmucken, spakerumkleideten Häusern, in denen es wirkliche Armut überhaupt nicht gab.

Und wohl anzuschauen wie das Land waren auch die jungen Leute, die auf der kleinen Station dem Zuge entstiegen. Hoch aufgeschossen alle drei, mit langen Gliedern und praktisch zugreifenden, magern Händen, mit feingeschnittenen, noch weichen Bügen und klaren, unbefangenen blickenden Augen. So standen sie da, jeder dem andern ähnlich. Eine gute Masse in drei beinahe gleiche Formen gegossen.

Aber während sonst unbekümmerter Frohsinn die Brüder kennzeichnete, hatten sie heut etwas Ernst-Erwartungsvolles im ganzen Wesen. Und dieses Seltsam-Erwartungsvolle lag auch auf der kleinen, friedlichen Station, lag in jedem Gesicht, das die Ankommenden begrüßte. — Ob sie vielleicht Neuerees als die letzten Depeschen brächten? fragten die ihnen von Kindheit her Bekannten. Aber sie schüttelten die blonden Köpfe, wußten auch nur, daß Versuche gemacht würden, den Frieden zu erhalten, und daß man noch hoffe, es werde gelingen — eine Hoffnung freilich, die eigentlich nur ein das Schreckliche Nichtglaubenwollen und -können bedeute. Und während sie also erzählten, war es mitten im leuchtenden Nachmittagssonnenschein, als breite eine ungeheure, dräuende Wolke ihren Schatten unheilvoll über das lachende Sommerland. Und sie empfanden, daß in diesem Augenblick nicht nur sie hier an der kleinen Station, nein, wohl die ganze Welt, hinaus in die Zukunft mit der gleichen, bangen Frage blickte: konnte das Gewölk noch vorüberziehen, oder mußte der zündende Blitz ihm entfahren?

Oben am großen Portal des Schlosses stand schon Großmama, die Entel erwartend. Großmama mit dem feinen, weißen Gesicht und den klugen, forschenden Augen, so wie die Entel sie immer gekannt, in weißem Gewand und gestützt auf den Stock, dessen Krücke ein weißes Porzellanmäuschen bildete. Als sie die drei

nun wirklich aus dem leichten Jagdwagen steigen sahen, ging freudiges Aufleuchten über das alte Antlitz, und sie sagte zu den beiden Ältesten: „Daß ihr überhaupt kommen konntet, gibt mir wieder Hoffnung.“ Aber der Kavallerist antwortete: „Den Ursprung hatte ich ja schon erhalten, noch ehe es so brenzlich wurde, und der Kommandeur sagte, ich solle man ruhig fahren, um dich auf alle Fälle noch zu sehen — aber ich kann jeden Augenblick zurückgerufen werden.“ Gleiches sagte der Seemann, und der Primaner rief: „Aber, das weißt du, Großmama, wenn es losgeht, meld' ich mich auch gleich, die ganze Prima geht ja dann mit.“

Bald waren die Entel dann davongefahren, denn wenn sie heimkehrten, war es jedesmal wie ein ungeheures Wiedersehensbedürfnis, ein neues Besitzergreifen. Durch alle Räume des Schlosses ging es im Sturm, wie um festzustellen, daß alles noch sei, wie es von jeher gewesen, vor allem rasch einmal in den Stall zu den Gärten. Die schlanken Pferde des Jagdwagens wurden eben vom Stallknecht nach der heißen Fahrt abgerieben und mit leichtem